Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Spezialkonferenzen, deren Tätigkeit in den Kriegsjahren etwas erlahmte, sollen ihre Förderung der Schularbeit wieder aufnehmen. Der Vorstand wünscht, dass sie möglichst ausserhalb die Schulzeit verlegt werden. Doch hält das sehr schwer, da eben nicht alle Lehrkräfte die gleichen Freihalbtage haben oder diese durch Tätigkeit auf anderweitigem Schulgebiete belegt sind. Der K.L.V. möge, so wird beschlossen, an den Erziehungsrat gelangen, von einer Regelung der Abweichung von der noch geltenden Schulordnung absehen und ihm erlauben, die Regelung an die Hand zu nehmen.

Ueber die Amtswohnungen und die Wohnungsentschädigungen referierte Vizepräsident A. Lüchinger. Der Vorstand ist bereit, in Fällen, wo eine Einigung zwischen Schulbehörden und Lehrerschaft nicht möglich erscheint, seine Hilfe anzubieten. Dasselbe gilt auch zur Ordnung der Ortszulagen, für die bereits eine Enquête des K.L.V. vorliegt.

So tagten die st. gallischen Lehrer an die 6 Stunden, und die toggenburgischen Kollegen hatten keine Ahnung, dass inzwischen das freundliche Dörfchen Stein im Obertoggenburg beim herrschenden Föhn einem schrecklichen Brandunglücke zum Opfer gefallen war.

Mitteilungen

Erziehungsdepartement des Kantons Wallis

Mitteilungen des kantonal. Erziehungsdepartementes.

1. Wir haben die Möglichkeit, 5 Lehrerinnen und 4 Lehrer für die Dauer von 6 Monaten, ab 1. Mai, als Aushilfskräfte in den Büros eines grössern Unternehmens der deutschen Schweiz zu placieren. Wer sich für diese Art von Sommerbeschäftigung interessiert, wende sich an das Sekretariat unseres Departementes.

2. Auf das nächste Schuljahr sind bis jetzt folgende Stellen als frei gemeldet:

Knabenschulen: Simplon-Dorf, Stalden.

Mädchenschulen: 3—4, jedoch noch nicht ganz bestimmt.

Gemischte Schulen: Gondo, Zwischbergen, Bratsch, Gampel, Salgesch, ev. Raron.

Sekundarschulen: Gampel (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung). Schuldauer 8 Monate.

Es ist uns heute noch nicht möglich, einen zuverlässigen Ueberblick über die endgültig freiwerdenden Stellen zu geben.

3. Wir bitten die Herren Lehrer um die baldige Einreichung der Berichte der Fortbildungsschulen und die H. H. Inspektoren um prompte Weiterleitung, damit die Abrechnung erfolgen kann.

4. Alle jene Lehrpersonen, die sich bei uns für eine Sommerstelle angemeldet haben, bitten wir um etwas Geduld. Unser Placierungsbüro hat seine Arbeit frühzeitig aufgenommen und bereits recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Sobald einmal die unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten überwunden sind, wird es sich bestimmt als eine brauchbare Einrichtung erweisen. Es beschränkt sich schon heute nicht auf die Stellenvermittlung allein, sondern bearbeitet daneben auch die sozialen und wirtschaftlichen Belange des Lehrerberufes.

5. Diese oder die folgende Nummer enthält einen kurzen Bericht über die Arbeit des Departementes im Jahre 1946.

6. Die Vorbereitung der Abstimmung betreffend das neue Schulgesetz ist im Gange. Das Lehrpersonal wird in allernächster Zeit das notwendige Material für die Werbearbeit erhalten, wie es an den Konferenzen versprochen wurde.

Der Erziehungsdepartement des Kantons Wallis:
sig. Pitteloud.

Prüfung für die Erlangung des Fähigkeitszeugnisses.

Die Prüfung für die Erlangung des Fähigkeitszeugnisses findet am Donnerstag, den 29. Mai, im Institut St. Ursula in Brig statt. Beginn um 09.00 Uhr.

Es werden folgende Aufgaben gestellt:

1. Deutscher Aufsatz über eine Frage aus der Pädagogik oder Methodologie.
2. Rechnen (Arithmetik und Geometrie).
3. Diktat.
4. Mündliche Prüfung in der Muttersprache.
5. Prüfung in einem freigewählten Fach.
6. Praktische Lektion.

Für die mündliche Prüfung in der deutschen Sprache ist folgendes Werk zu studieren und vorzubereiten: Maria Stuart, von Friedrich Schiller.

Die Anmeldung für die Prüfung ist bis zum 30. April an das Sekretariat des Erziehungsdepartementes zu richten. Daselbst muss auch die schriftliche Jahresarbeit eingereicht werden. Letzter Termin: 15. Mai.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes.

Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals. — Jahresrechnung 1946.

a) *Einnahmen*

Mitgliederbeiträge	148 423.20
Beiträge der Arbeitgeber	148 423.20
Beiträge wiederaufgenommener Mitglieder	6 285.75
Zinsen	134 622.55
Total der Einnahmen	437 754.70

b) *Ausgaben*

Altersrenten	50 095.85	
Invalidenrenten	15 835.05	
Waisenrenten	7 912.75	
Renten an Witwer u. Witwen	11 431.75	
Rückzahlung von Beiträgen	28 555.70	
Rückvergütung von Zinsen	3 122.25	
Verwaltungskosten	5 442.66	
Bankspesen	447.49	
Auslagen für Expertisen	564.60	
Einführung des Buchhaltungssystems Ruf	2 319.75	
Total der Ausgaben	125 727.85	

Bilanz

Total der Einnahmen	437 754.70
Total der Ausgaben	125 727.85
Einnahmenüberschuss	312 026.85

Verteilung des Ueberschusses

Saldo der Beiträge	119 867.50
Zinsen des Fürsorgefonds	408.—
Auf Kapitalkonto	191 751.35
Total	312 026.85

Eingangsbilanz auf 1. Januar 1946

Aktiven

Depots und Wertschriften	3 760 000.—	
Konto Walliser Kant.-Bank	277 402.—	
Mobiliar und Material	1.—	
Debitoren: Staat Wallis	56 758.62	
Eidg. Steuerverwaltung	9 706.70	

Passiven

Mitgliederbeiträge		1 181 234.48
Gläubiger:		
Geschuldete Ruhegehälter		18 562.55
Fürsorgefonds		10 400.—
Saldo Kapital		2 893 671.29
	4 103 868.32	4 103 868.32

Schlussbilanz auf 31. Dezember 1946

Aktiven

Depots und Wertschriften	3 363 000.—	
Konto Walliser Kant.-Bank	1 071 899.70	
Eidg. Steuerverwaltung	13 108.30	
Mobiliar und Material	1.—	
Passiven		
Mitgliederbeiträge		1 291 030.93
Fürsorgefonds		10 608.—
Gläubiger:		
Staat Wallis		50 676.38
Saldo Kapital		3 095 693.69
Total	4 448 009.—	4 448 009.—

Vermögensrechnung pro 1946

Vermögen am 1. Jan. 1946 gemäss Eingangsbilanz	4 103 868.32	
Nach Abzug der geschuldeten und nicht ausbezahlten Ruhegehälter	18 562.35	4 085 305.77
Vermögenszunahme im Berichtsjahr		312 026.85
Vermögen am 31. 12. 46 gemäss Schlussbilanz	4 448 009.—	
Nach Abzug des vom Staat geleisteten Vorschusses	50 676.38	4 397 392.62

Generalversammlung

Die Mitglieder der Ruhegehaltskasse des Walliser Lehrpersonals sind zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen auf Samstag, den 26. April 1947, um 14 Uhr, in die Knabennormalschule in Sitten.

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Generalversammlung,
2. Bericht des Präsidenten,
3. Jahresrechnung 1946,
4. Wahlen,
5. Verschiedenes.

Der Präsident: *F. Imhof* Der Sekretär: *M. Evéquoz*

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich

(Beckenhofstr. 31, Neubau). Neues Leben in den tschechoslovakischen Schulen. Schulbauten, Kindergärten, Horte, Hilfsschulen, Jugendbücher, Kinderzeichnungen, Mädchenhandarbeiten, Stickereien im Dienste der Volksbräuche (Trachten), Schulen für Frauenberufe, Fachabteilungen für Lehrlinge. Arbeiten, Bilder und Pläne der Schulen von Prag, Brünn und Bratislava.

Dauer: 12. April bis 29. Juni 1947.

Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr. Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

Veranstalter: Informationsministerium in Prag. Schulamt der Stadt Zürich. Pestalozzianum. Koordinationsstelle für Nachkriegshilfe.

Bewegliche Schule

Viel wird geredet, geschrieben und nachgedacht über eine neuzeitliche Schulführung. Wie, wenn in aller Stille in den Schulen der Erziehungsheime ausprobiert würde, was als zeitgemässe Form sich aufdrängt? Bewegliche Schule, Schule nach Massgabe der geistig-körperlichen Kräfte der Schüler! Wie sie aussieht, beschreibt ein Heimleiter im Heft 8 der Zeitschrift Pro Infirmis vom 1. Februar 1947. Einzelnummer zu 70 Rp. plus Porto zu beziehen beim Zentralsekretariat Pro Infirmis, Kantonsschulstr. 1, Zürich.

Redaktionelles

Einen verborgenen Schaffer für die Sache der katholischen Schule und Lehrerschaft dürfen wir seit dem 9. April auch zum erfüllten 60. Lebensjahr freudig beglückwünschen, nämlich unsern verehrten Zentralkassier, Herrn Erziehungsrat A. Elmiger, Littau. Seit 1918, also seit bald 30 Jahren, waltet er als Zentralkassier über das finanzielle Wohl des KLVS und leistet eine unermüdliche, verzichtvolle Kleinarbeit. Seinen Namen findet man unter den verdienstvollen Präsidenten des Luzerner Kantonalverbandes des KLVS und mehrerer wichtiger Kommissionen des KLVS, wie der Turnkommission, der Redaktionskommission des Schülerkalenders «Mein Freund» usw. Wir danken bei dieser Gelegenheit dem verehrten Herrn Zentralkassier sehr für all seine grosse, still geleistete Arbeit und sein allseitiges Wohlwollen.

Bücher

«Lebensfrühling», Halbmonatsschrift für die Schulkinder. 20. Jahrgang. Einsiedeln.

Vor mir liegt ein auf den ersten Blick gewinnendes und zum Lesen einladendes Heftchen von 20 Seiten, reich bebildert, klar und schön gedruckt. Als Schriftleiter zeichnet W. K. Kälin, Lehrer in Einsiedeln. Hat man den Inhalt durchgangen, darf man freudig feststellen: Es ist eine vorzügliche Jugendzeitschrift. Sie bringt viel Wissenswertes aus allen Gebieten, Aktuelles aus der Heimat und fremden Ländern, ernste, besinnliche Beiträge und lustigen Zeitvertrieb, einen Kindernachrichtendienst, fesselnde Wetbewerbe usw. Vor allem ist auch anzuerkennen, wie unaufdringlich und doch nachhaltig die jungen Leser und Leserinnen erzieherisch beeinflusst werden. Der Lebensfrühling verdient die Empfehlung durch die Lehrerschaft. Der Bezugspreis ist bescheiden. X.

G. K. Chesterton: Was unrecht ist an der Welt. Essays. (I. Die Heimlosigkeit der Menschen, II. Imperialismus, oder der Irrtum über das Wesen des Mannes, III. Feminismus, oder der Irrtum über das Wesen der Frau.) 216 S. Anker-Bücherei, Bd. 2, im Hess-Verlag, Basel 1945. Geb. Fr. 6.50.

Dass wir nicht zuerst stets fragen, was recht ist, bevor wir die Welt verbessern wollen, dass wir aus Angst vor Konflikten (und der Wahrheit) nicht mehr nach Grundsätzen denken, dass wir uns in Zukunftsphantastereien ergehen, statt die Ideen der Vergangenheit endlich einmal ins Werk zu setzen, dass wir infolgedessen in unserer Politik das Mass der Dinge, nämlich den Menschen und sein ureigenes Bedürfnis nach Familie und Haus, einfachhin übersehen und das Wesen von Mann und Frau so gründlich verkennen — das ist unrecht an der Welt und schändlich verkehrt. Aber der bekannte katholische Publizist Chesterton sagt das nicht im Tone eines weinerlichen Moralisten oder pathetischen Parteidoktrinärs, sondern in einer Nussknakkersuite von Paradoxen, mit Hieb und Stich, als Hofnarr des gesunden Menschenverstandes, als ein Lynkeus, der im hohlen Vorurteil das sterblich-unverderbliche Lügenpaar der Heuchelei und des Skeptizismus eräugt und in den Binsen — als ironischer Jäger — die Wahrheit aufpirscht. Vieles, besonders seine Abrechnung mit der englischen Pluto-Aristokratie, mag für uns nicht ganz verständlich sein (und daher wären zahlreichere Erläuterungen des Uebersetzers wünschenswert gewesen), anderes bleibt für uns unverwertbar (und hätte deshalb unbedenklich gekürzt werden dürfen), das meiste aber spricht direkt zu uns allen, die wir in das Kulturabenteuer des 20. Jahrhunderts verwickelt sind. Wer gar in der Frage des Frauenstimmrechts ein Wort mitreden will, findet in der zweiten Hälfte des Buches eine Fülle erzgescheiter Argumente; ob für oder dagegen — das dürfen wir jedoch nicht verraten, wenn wir Father Brown den so ernst gemeinten Spass nicht verderben wollen. *Alfred Loepfe.*

Kleines Lexikon der deutschen Literatur. Francke AG., Bern 1946. Fr. 4.60.

Das als Band 16 der Sammlung Dalp erschienene Bändchen «will ein Nachschlagebuch sein und Aufschluss erteilen über die wichtigsten Lebensdaten der Dichter sowie die hauptsächlichsten Werke mit den Jahrzahlen ihres ersten Erscheinens». Für die literarischen Zusammenhänge wird auf die im selben Verlag